



Power aus der Natur

Blickt man in die Berge, wird deutlich: Die Schweiz ist ein Wasserland. Speicher- und Flusskraftwerke produzieren heute mehr als die Hälfte unseres Stroms. Wasserkraft ist das Rückgrat unserer Versorgung, aber sie stösst an Grenzen. Im Glarnerland wird derzeit das grösste Wasserkraftwerk der Schweiz gebaut – leistungsfähiger als das KKW Leibstadt. Das Projekt Linthal 2015 kostet 2,1 Milliarden Franken. Es ist das derzeit grösste Bauvorhaben im Energiesektor schweizweit. Die Bauseilbahn ist mit einer Ausnahmelast von 40 Tonnen und 90 Millimetern Durchmesser der Tragseile sogar die grösste Pendelbahn der Welt.

Gebaut wird das gigantische Werk von der Kraftwerke Linth-Limmern AG (KLL), die zu 85 Prozent der Axpo-Tochter NOK (Nordostschweizerische Kraftwerke AG) gehört und zu 15 Prozent dem Kanton Glarus. Während der nächsten sieben Jahre werden bis zu 450 Arbeiter gleichzeitig auf mehreren Baustellen beschäftigt sein. Das neue Pumpspeicherwerk erhöht die Leistung der KLL-Anlagen um 1000 auf 1460 Megawatt. Ein anderes Kraftwerk befindet sich im Glarner Mittelland. Das Speicherkraftwerk am Löntsch bildete zusammen mit dem Aarekraftwerk Beznau die Wiege der NOK (heute Axpo AG). Mit den beiden Werken wurde bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts der erste Kraftwerkverbund der Schweiz verwirklicht. Die Anlage am Löntsch nutzt die Abflüsse eines Einzugsgebiets von mehr als 80 Quadratkilometern im Gebiet der Glarner Alpen. Als Energiespeicher wird der Klöntalersee genutzt, entstanden durch einen prähistorischen Bergsturz. Seit dem Bau des Kraftwerks zwischen 1905 und 1908 ermöglicht ein zusätzlicher Erddamm die Nutzung des Sees als Wasserspeicher für die Produktion von konsumangepasster Spitzenenergie. Die mittlere Jahresproduktion beträgt 113 Mio. kWh.

Mitten im Rautidorf Näfels thront auf dem sogenannten Burgstock das Franziskanerkloster Mariaburg. Es liegt im historisch ältesten Teil des Ortes und gibt den Blick auf die schönsten Glarner Berge frei. Das Kloster ist ein alter Ort der Beschauung, der Gnade und der Kraft. Von hier aus wirkten mehr als 300 Jahre lang die Kapuziner segensreich, bis die Franziskaner 1986 das Kloster übernahmen. Es ist innen so renoviert, dass es nun auch für Gäste aus der Welt offen ist.

In Näfels befindet sich auch der Freulerpalast, der ehemalige Herrschaftssitz von Oberst und Ritter Kaspar Freuler (1595–1651). Es handelt sich dabei um eines der schönsten Bürgerhäuser der Schweiz aus dem 17. Jahrhundert. Darin sind unter anderem das äusserst sehenswerte Museum des Landes Glarus sowie das Glarner Textildruckmuseum untergebracht.

Die Ferienregion Elm bietet kulturell und geologisch Einmaliges – und damit viel Stoff für spannende Geschichten. Dies ist nicht erstaunlich, denn das Geschäft mit dem schwarzen Gold (Schiefer) prägte die Entwicklung und ist heute Rahmen für kulturelle Hochgenüsse. Zudem liegt das Sernftal mitten im Unesco-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona, und der idyllische Elmer Dorfkern trägt die Auszeichnung «Dorfbild mit nationaler Bedeutung».